

Mittwoch, 05. Februar 2025, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied, Seite 21

## Wie Bad Hönningen von Windkraft profitieren könnte



Werden sich ab 2028 mehrere Windräder über Bad Hönningen drehen? Der Prozess dazu ist jedenfalls angestoßen worden. Symbolfoto: Arne Dedert/picture alliance/dpa

Bei einer Informationsveranstaltung hören sich bis zu 100 Bürger an, wie der Stand der Planungen ist und was als nächster Schritt folgt

Bad Hönningen. Die Diskussion um Windräder in der Stadt Bad Hönningen ist nicht neu: Bereits 2012 liefen in der Verbandsgemeinde (VG) Bad Hönningen Planungen für Windenergie. Diese wurden am Ende auch wegen der Gegenwehr der Initiative der „Stadtwaldretter“ nicht umgesetzt.

Stellen wir die Uhren wieder vor auf 2025: Der Stadtwald hat wegen Trockenheit und Käferbefall einiges seiner

Baumdichte eingebüßt. Gleichzeitig klafft in den Kassen der Badestadt ein großes Loch – und das Wort „Energiewende“ macht noch mehr die Runde als noch 2012. Daher regt sich nun erneut die Idee nach Windkraft auf den Rheinhöhen. Im vergangenen Jahr hat der Stadtrat eine Absichtserklärung, einen sogenannten Letter of Intent (LoI), formuliert, Windkraftanlagen mit den Projektentwicklern Süwag und BMR realisieren zu wollen. Darin heißt es auch, dass man den Prozess so transparent wie möglich gestalten wolle. Ein erster Aufschlag dazu war nun eine Bürgerinformationsveranstaltung in der Sprudelhalle.

### **Format der Auftaktveranstaltung erntet Kritik**

Und gleich zu Beginn der Auftaktveranstaltung gab es Kritik an der Vorgehensweise des neuen Stadtbürgermeisters René Achten (CDU): Dass er diese erste Veranstaltung von vielen mit dem Zweck der Information angesetzt hatte und keine Bürgerdiskussion im Plenum vorgesehen war, kam bei so manchen nicht gut an. Ein paar Leute verließen daraufhin die Halle.

Die übrigen etwa 50 bis 100 Menschen nutzten die Informationsgelegenheit. So hatten die Projektentwickler von Süwag und dem Unternehmen BMR mehrere Plakate mit Informationen rund um Naturschutz, Lärmemissionen, Beteiligungsformen für die Bevölkerung und den Zustand des Bad Hönninger Stadtwaldes vorbereitet. In Einzelgesprächen oder Gesprächen zu wenigen informierten sich die Besucher, was eigentlich geplant war, warum man dies tun möchte – und was am Ende für die Bürger dabei herauspringen könnte.

„Mit dieser Veranstaltung wollen wir Sie von Anfang an mitnehmen“, betonte Achten in seiner Rede zur Eröffnung des Vortrags der Projektentwickler. Er meinte, dass man erst ganz am Anfang eines langen Prozesses stehe und dass viele Bedenken und Kritikpunkte im Rahmen des Genehmigungsverfahrens möglicherweise zerstreut werden – oder dass sich irgendwann nach dem einen oder anderen Gutachten herausstellen könnte, dass die Anlagen in Bad Hönningen nicht wirtschaftlich realisierbar seien. Doch dazu müsste man den Prozess nun anstoßen, dies sei „eine Chance für Bad Hönningen“.

Für die Projektentwickler Süwag und BMR stellten Dominik Kauss und Thomas Schmitz den Stand des Vorhabens vor. Dass man überhaupt über Windkraftanlagen in der Stadt nachdenke und dies gemeinsam mit der Stadt realisieren wollen, liege unter anderem daran, dass Wind kostenlos sei und sowohl der Strom als auch die Erlöse aus der Gewinnung in der Gemeinde vor Ort bleibe, betonten Kauss und Schmitz. Doch von wie vielen Windrädern sprechen wir eigentlich? Aufgrund von Abstandsregeln zu Wohnbebauung, Vögelnistplätzen und anderen Orten seien zwei Anlagen auf dem Homborn sowie sechs im Stadtwald möglich, so Thomas Schmitz. Also insgesamt acht Windräder mit einer Höhe von etwa 245 Meter.

Die ersten Voraussetzungen seien schon geschaffen worden: 2024 wurde ein sogenanntes avifaunistisches Gutachten durchgeführt. 2025 soll noch eine Kartierung von Fledermauspopulationen stattfinden. Zeitgleich arbeite man an einer FFH-Verträglichkeitsstudie und einem Ausgleichskonzept für die Eingriffe in Natur und Landschaft, kündigte Schmitz an. Auch würden noch denkmalgeschützerische Untersuchungen wegen Abständen zum Limes oder Schloss Arenfels anstehen. Ein weiterer noch zu prüfender Punkt sei die Prüfung der Windhöflichkeit, denn: „Der Wind ist natürlich für eine Windenergieanlage der entscheidende Faktor“, betonte Schmitz. Basierend auf dem Windenergieatlas Rheinland-Pfalz gehen die Projektentwickler davon aus, dass Bad Hönningen ein „durchschnittlicher Binnenlandstandort“ sei. Dieser sei wirtschaftlich zu betreiben, berichtete Schmitz aus seiner Erfahrung mit anderen Projekten. Aber die Detailprüfung würde ohnehin noch vorgenommen.

Beim Thema Geld hörten die Besucher genauer hin: Als Vorteile von Windenergieanlagen für die Region und die Bürger nannte Schmitz, dass die Gemeinden im Umkreis eine Vergütung erhalten würden – also auch Hausen, Leubsdorf oder Rheinbrohl. Für die Stadt Bad Hönningen würden Einnahmen aus den Pachtverträgen entstehen, hinzu kämen höhere Gewerbesteuererinnahmen. Und für die Bürger könnte man mit einem Beteiligungsmodell wie einer Genossenschaft eine aussichtsreiche Rendite anbieten.

Doch wann soll das Ganze umgesetzt werden? Zur Zeitachse sagte Schmitz, dass zunächst ein Vertragsabschluss mit der Projektentwicklungsgesellschaft von Süwag und BMR her und ein Pachtvertrag mit der Stadt

Bad Hönningen verhandelt werden müsse. Dies ist Sache des Stadtrates in den kommenden Monaten. Dann könnten Süwag und BMR die notwendigen Gutachten und Untersuchungen für eine Genehmigung angehen. Anschließend müsste man sich mit der Bundesnetzagentur einigen. Grober Zeitansatz für alles: Ein Bau und eine Inbetriebnahme der Windenergieanlagen seien frühestens im Jahr 2028 denkbar, so Schmitz.

### **Stadtbürgermeister erhält auch von Kritikern gute Rückmeldungen**

Dass dem neuen Stadtchef Achten an Transparenz gelegen ist, merkt man auch daran, dass auf der Internetseite der Stadt Bad Hönningen ein eigener Reiter zum Windkraftprojekt erstellt wurde. Darin gibt es sowohl Informationen als auch bereits ein FAQ mit Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung, die von den Fachleuten bereits beantwortet wurden. Mit dieser Herangehensweise könnte das Projekt im Jahr 2025 mehr Aussicht auf Erfolg haben als noch 2012. Der Stadtbürgermeister jedenfalls zeigte sich mit der Auftaktveranstaltung zufrieden, wie er unserer Zeitung sagte. Es habe gute Rückmeldungen gegeben, auch von den Windkraftkritikern. Wenn das kein gutes Zeichen ist.

Die Fragen zum Projekt auf der Internetseite der Stadt Bad Hönningen sind zu finden unter

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.